

Ornithologische Miscellen.

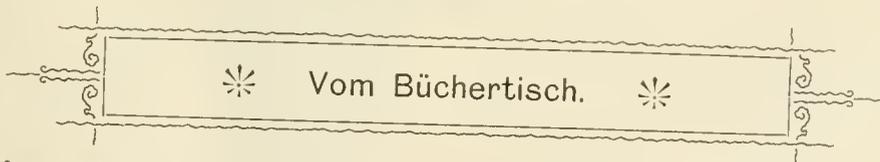
Bachstelzenzug. Am Abend des 4. Oktober beobachtete ich in Bern mehrere kleine und grössere Trüppchen weisser Bachstelzen, die längs der Aare dahinzogen und sich in den an den Ufern stehenden Bäumen niederliessen, um noch vor Einbruch der Dunkelheit ein wenig zu rasten und sich auf die bevorstehende Reise zu stärken. Eine zu Hunderten zählende Schar besetzte eine einzelstehende Baumgruppe und hielt dort bis etwa um 10 Uhr nachts Rast, dann erhob sich die ganze Gesellschaft auf ein gegebenes Zeichen zur Reise nach dem Süden, einander durch Lockrufe aufmunternd. Ich war gerade in der Nähe als die Gesellschaft aufflog (möglich, dass meine Anwesenheit ihren Abzug veranlasste, obwohl ich kein Geräusch machte). Es entstand ein Rauschen, als ob der Wind zu blasen begänne. Nach einiger Zeit wurde es wieder still und der Mond leuchtete den Vögeln zur Reise. — Noch immer dauert der Zug fort, doch sind die Trupps nicht mehr so stark. — Vor einigen Jahren sah ich einen enormen Zug weisser Bachstelzen nach Westen*) fliegen — es mochten nahezu ihrer Tausende sein — doch von dort drohten schwarze Wolken und ein beissender Westwind mit nahendem Unwetter, der Zug machte Kehrt und bezog in einem grossen, dicht belaubten Kastanienbaum Quartier.

Kaum waren sie unter „Dach“ als ein heftiger Schneesturm hereinbrach, welcher in kurzer Zeit die ganze Gegend mit einer dünnen Schneedecke einhüllte. Eine Stunde später herrschte wieder das schönste Wetter, das auch während der Nacht ziemlich anhielt. Mich trieb der „Gwunder“ einige Stunden nach dem Sturm unter den Baum, aber alles war verschwunden, die Vögel hatten offenbar nur so lange gerastet, bis das Schneegestöber vorüber war. Jeden Herbst ziehen kleinere und grössere Züge weisser Bachstelzen, worunter auch Schafstelzen und vielleicht auch Trauerstelzen sich befinden, hier durch, aber einen solchen Schwarm habe ich seither nicht mehr beobachtet. Wo die Schwärme am Morgen anlangen, gehen sie während des Tages dem Futter nach, sammeln sich gegen Abend, ruhen sich ein Stündchen oder zwei aus und ziehen während der Nacht weiter.

Während der letztwöchigen Nächte hörte man öfters die Lockrufe von durchziehenden Rotkehlchen, Drosseln, Lerchen und Bachstelzen.

Bern, den 12. Oktober 1903.

S. A. Weber.



Album de Aves amazonicas, organizado pelo Professor Dr. Emilio Goeldi. Der Gründer und Direktor des nach ihm benannten Museums in Pará (Brasilien), unser um die Ornithologie so verdiente Landsmann, hat der Wissenschaft mit seinem neuesten Werke ein Geschenk von unschätzbarem Werte geschaffen. Von dem in 3 Fascikeln erscheinenden Album liegen uns Lieferungen 1 und 2 vor. Dieselben enthalten in 2 Mappen 24 in sauberem Farbendrucke nach Aquarellbildern von Ernesto Lohse, dem Zeichner und Lithographen des Institutes, her-

gestellten Tafeln, welche uns ein übersichtliches Bild der Vogelwelt der brasilianischen Provinz Pará im Gebiete des Amazonenstromes geben. Die im Auftrage des damaligen Gouverneurs von Pará, Dr. José Paes de Carvalho, im Jahre 1900 begonnenen Farbentafeln bilden die Ergänzung zu dem zweibändigen Werke „E. Göldi, As Aves do Brasil“. Von den sorgfältig ausgeführten Abbildungen erwähnen wir Tafel 10, welche uns das Treiben der Guarás (roter Ibis) an der atlantischen Küste der Insel Marajó darstellt. Beim Anblick dieser teils

*) Von Bern aus richten sich die Züge stets nach Westen, indem sie sich nach dem Jura, bezw. Murten- und Neuenburgersee wenden, von wo aus sie dann wohl eine südliche Richtung einschlagen.